5941 61989/1°

Conſilium Anti-Dyſentericum
Oder
Råhtliches Gutachtẽ

Wie man ſich bey itzo graſſirender und einreiſender Rohter Ruhr / ſo wol in der Vorſorg / als auch Heilung und Geneſung zu verhalten habe:

Auß gnädigſtem Befelch

Deß Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn /

Herrn Philipp Wilhelm / Pfaltz Grave bey Rhein / in Bäyern / zu Gülich / Cleve und Berg Hertzog / Grave zu Veldentz / Sponheimb / der Marck / Ravenßperg und Mörß / Herr zu Ravenſtein / ꝛc.

Unſers gnädigſten Lands-Fürſten und Herrn.

Dieſer beyder Hertzogthumben Gülich und Berg Underthanen und Einwohnern zum beſten verfaſſet / und auff gegenwertige böſe Zeit ſonderlich gerichtet.

1706.

Gedruckt zu Düſſeldorff /
Bey Johan Henrich Beyer Fürſtl: Buchdrucker / 1669.

M. T. CICERO
Philippic. undecim.

Nec verò graviora ſunt carnificum tormenta, quàm interdum cruciamenta morborum.

35134 9
Wellcome Library

Günſtiger Lieber Leſer:

Welcher geſtalt GOTT der Allmächtige etzliche Jahren hero underſchiedliche Oerter dieſer beyden Hertzogthumben Gülich und Berg/ auch hieſige ResidentzStadt Düſſeldorff/ mit der abſchewlichen Plag der Peſt heimb geſucht/ iſt dir und Jedermänniglich/ leider/ mehr als bewuſt und bekant. Wie dann Jhro Hoch-Fürſtliche Durchleuchtigkeit/ Vnſer gnädigſter Herr/ auß Lands-Fürſt- und Vätterlicher Zuneigung/ gegen Dero Landen und Vnderthanen/ ſelbiger Zeit nöhtige und nützliche Ordnung ergehen laſſen/ auch etzliche Artzney-Mittel wider obgeſagte Seuche in hieſigen Apothecken nicht allein zu ordiniren; ſondern auch einen kurtzen Bericht dabey in Druck zu geben/ gnedigſt anbefohlen; Dadurch dann geſchehen/ daß viele erkränckete beym Leben erhalten. Alſo haben auch Jhro Hoch-Fürſtliche Durchl: anjetzo/ nach dem die RohteRuhr drauff folget (wie dann zu andern Zeiten auch offt mehr geſchehen) und zimlich ſtarck in etzlichen Aemptern beyder obgemelten Hertzogthumben einreiſet/ dergleichen Bericht oder Rähtliches Gutachten/ wie man ſich ſo wol in der Vorſorg als auch Heilung der jetzo hin- und wider einreiſenden RohterRuhr zu verhalten habe/ offentlich drucken zu laſſen/ uns gnedigſt

aufferlegt. Derwegen dann in aller Vnderthänigkeit zu gehorſamen / folgendes Medicinaliſches Gutachten Jedermänniglich / abſonderlich aber den Barbierern und Apotheckern der inficiirten Orten / auch gemeinem Land-Mann (als welcher nicht alsbald einen Medicum umb Raht anſprechen kan) zum beſten von Vns / wie folget / auffgeſetzet und in drey Capitel verfaſſet:

Im Erſten ſoll vermeldt werden / wie man ſich / vermittels Göttlicher Hülffe / vor dieſer ſchmertzhafften Seuche præſerviren und bewahren ſolle.

Im Andern / wie man den Jenigen / welche mit dieſer Plage von GOtt beſucht werden / in aller eyl / ſicher / lieblich oder ohn groſſen Eckel zu hülff kommen und rahten möge.

Das Dritte Capitel lehret / wie den / bey dieſer Kranckheit / gewöhnlichen Zufällen zu begegnen ſey.

Die Gelehrten aber / auch Jedermänniglich / ſollen wiſſen / daß Wir Jhnen fernere Erklärung über folgende / in aller eyl auffgeſetzte Articulen / zu geben / und alſo alles Genügen zu leiſten / uhrbietig und jederzeit bereitwillig ſeynd. Hiemit gehabe Dich wol / Günſtiger Leſer / und trage wie folget / fleiſſige Vorſorge deiner Geſundheit.

Cap. I.

Cap. I.
Von der Præſervation oder Vorſorge.

DEmnach Wir auß allem eingenommenem Bericht/ und deſſen reifflicher Vberlegung/ nicht anderſt urtheilen können/ als daß dieſer ſchmertzhaffter/ anſteckender/ eiterichter und blütiger Bauchfluß/ meiſtentheils auß der unreinen/ wegen des drockenen und heiſſen Nach-Sommers und Herbſts/ auch vielleicht noch von vorigen Jahren überpliebenen Peſtilentialiſchen Dünſten/ entſtandenen Lufft (der andern Vrſachen/ als friſchen Jäſenden oder Jährenden Drauben und Obſt/ zu geſchweigen) ſeinen Vhrſprung hat. *Hippocr. 3. aph. 16. & 22.*

1. So iſt nöhtig die Straſſen und Häuſer/ ſonderlich von dem Vnflat der Presthafften oder deren Sachen welche ſelbige in ihrer Kranckheit gebraucht/ ſauber und rein zu halten. Zum andern iſt nützlich/ die Häuſer Morgens und Abends/ auch über Tage/ mit Wachholderholtz oder Beeren/ Büchſenpulver/ Schweffel/ Bocksshorn/ Pferds- oder Eſels-hueff/ Item Eſſig/ Lavendelwaſſer und dergleichen ſachen/ wie im kurtzen Bericht von der Peſt Anno 1666. außgangen fol. 2. zu erſehen/ wol zu räuchern. Specificè und abſonderlich dient hierzu ein gewiſſes componirtes Rauch Pulver/ welches in hieſigen Apotecken zu bekom̃en/ und heiſt **Rauch-Pulver wider die Peſt und Rohteruhr**/ davon etwas über glüende Ziegelſteine zu ſträwen/ uñ darnach mit Eſſig abzulöſchen/ dieſes gibt ein lieblichen durchtringenden Dampff/ die Häuſer und Kleider von dergleichen gifftigen/ gähren-

den und deßwegen anſteckenden unſichtbahren Dünſten zu ſäuberen und reinigen.

2. Deß Morgens ehe man an die Lufft kompt / auch ſo offt ein Paſtor oder anderer zu den Krancken gehet / kan er ein Meſſerſpitz deß Elect: Antidotal: oder Iuniperin: Cl: Doct. VVaibelij. Item Elect: Diaſcordij, Theriac. Mithridat, Fliren-oder Wacholder Kraut zu ſich nehmen. Etliche Wacholder Körner und drauff ein Drunck Wacholder-waſſer oder Wermuthwein gethan / iſt auch nützlich. Zu käwen und allzeit im Mund zu halten etwas von Angelica oder Zedoar-Wurtzel / Oranien- oder Citronen-Schalen / Myrrhen / &c. die Naßlöcher mit Agſteinöhl / Ruhten oder Angelica, auch wol Agſtein Balſam zu ſchmieren.

3. Sehr dienlich zu ſeyn wird erachtet alle Woche einmahl oder ſo offt es die Noht erheiſcht / deß Abends ein ſtund vor dem Eſſen drey / entweder deß Hr. Dr. Waibels oder Drn. Melms Pillen zugebrauchen: Die Ruffi Pillen ſeynd auch zu dieſem Zweck dienſtlich. Dan durch obgeſagte Pillen der Leib gereiniget / der Mage geſtärckt / die Verdäwung der Speiſe befodert / und der Fäule widerſtanden wird.

4. Ob man vielleicht etwas böſes gefangen / welches noch zur zeit im Geblüt ſtill verborgen möchte liegen / ſo iſt ſehr nöhtig / abſonderlich denen / welche in angeſteckter Lufft leben oder viel zu den Krancken / Ampts halber / kommen müſſen / alle Woche einmahl mit 1. Goldgl. ſchwer Theriac, Mithridat, oder welches am lieblichſten und geringſchätzigſten iſt / ein Löffel Flierenkraut in warm Bier oder Wein ingenommen / zu ſchwitzen.

5. Die Präſthaffte und mit der Rohter Ruhr behaffte Leut ſoll man / ſo viel die Chriſtliche Lieb zuläſſet / meiden und fliehen: Doch durch andere von der Obrigkeit darzu verord-

nete

nete Leute / verſorgen laſſen. Inſonderheit ſoll man auch alle in angeſteckten örtern heimliche Gemächer / Better und dergleichen nicht gebrauchen.

6. Diät oder Sorge in Eſſen und Trincken betreffend / ſoll ein Jeder Geſunder bey gegenwertiger graſſirender Kranckheit / gute / friſche und leicht verdäwliche / in friſchem Waſſer gekochte Speiſen eſſen. Gutes wolgejäſtes oder gegärtes Oberhäfen-Bier / nicht zu alt und jung / auch guten Wein trincken. Hingegen alle zu ſehr hitzige und gewürtzte Speiſen / welche mit unklarem Waſſer (wie dann dieſer Orten / wegen groſſer Hitz und Druckenheit deß Nachſommers und Herbſts / alle Brunnen und Pfützen ein ſolch Waſſer geben) gekocht und bereitet / zu meiden. Kein Unterhäfen / auch junges Bier und Moſt oder newen Wein ſoll man trincken. Es ſeynd auch ſchädlich alles rohes Obſt / als Trauben / Aepffel / Biren / Pferſing / Pflaumen / Cucumeren / Melonen / friſche Haſelnüß und dergleichen. Bey ſchlieſen dieſes Capitels von der Vorſorge oder Præſervation iſt wol in acht zu nehmen / daß im Eſſen / abſonderlich in Wein oder Bier trincken / ſich zu übernehmen / ſehr ſchädlich ſeye; wie auch nicht wol regierte Gemühts Bewegunge / als groſſe Trawrigkeit / Furcht / Bekümmernüß / ꝛc. Item Zorn / Schrecken / ꝛc. welche theils das Geblüt zu geſchwind / theils zu langſam und träg (durch welches letztere die Geiſter gleichſamb verſticken) bewegen. Dahero es dann geſchicht / daß dem Gifft ein eher und leichter Zugang ins Geblüt gemacht wird. Hingegen iſt eins von den beſten præſervativen oder Bewehrungs-Mittelen ein gut Gewiſſen und fröliches Gemüht.

Æginet. lib. 1. cap. 82. Item Mathiol. & Trag.

Cap.

Cap. 2.

Von der Heilung dieſer Seuche.

1. WElcher nun ſchon mit dieſer Kranckheit angeſteckt/ ſoll nicht alsbald ſtopffende Sachen (wie dann gemeinlich alle die Kunſt-ſtücklein wider die Rohte-Ruhr/ welche man hier und dort hört/ auch in den geſchriebenen Hauß-Artzeney-Büchern findet/ ſolcher art ſeynd) gebrauchen/ ſondern ohngefehr 4. Tag das purgiren/ entweder/ wans ſehr häuffig/ der Natur zu befehlen und alſo gehen zu laſſen: oder alsbald/ und welches am ſicherſten/ der Natur zu helffen mit einem geringen purgans. Dieſes wol zu mercken/ dann die Erfahrung es bezeuget hat/ daß/ welche alsbald den Fluß geſtopffet/ oder der Natur im Purgiren mit Medicin nicht zu hülff kommen/ entweder/ durch haltung der böſen Materien im Leib/ Todts verblichen/ oder vermittels anderer Zufällen/ gantz elendig worden. Dienet derwegen im anfang/ das von uns in hieſigen Apotecken verordnetes Laxier-Pulver/ welches von einem ſtarcken Menſchen gantz/ von mittelmeſigen und jungen Leuten halb/ mit Bier/ darinnen ein Ey zerklopfft/ oder mit etwas Wegebreitwaſſer einzunehmen. Dieß Pulver kan ein Jedweder auß hieſigen Apothecken bekommen/ wan Er nur auff ein Zettul ſchreibet Laxier Pulver vor die Rohte Ruhr. Der gemeine Land-Mann und ſonſt andere/ welche obgeſagtes Pulver nicht bey der hand haben/ können Serum Lactis, das iſt/ Weihe oder Trahn von Milch ad ein Orth weniger oder mehr trincken/ dieſes kühlet und purgirt. Wan man Eſſig ad ein Löffel oder zwey in kochende Milch thut/ ſo ſchöſt ſie und gibt Weihe. Von dieſer Weihe oder Trahn kan man ein Tag 2. 3. nach dem es ſich ſchicket/ trincken. Gewiß iſt es/ daß man in der

Tileman. Aph. Hipp. therap. pag. 126.

Galen. lib. de ven. ſect. cap. 6. adverſ. Eraſiſt. Holler. de morb. intern. p. 453.

Rohter-

RohterRuhr mit der Milch viel gutes (wie wir hernacher zum theil auch anzeigen werden) ſchaffen mag. Doct. Mindererus ſagt in ſeiner Kriegs-Artzeney zu dem gemeinen Soldaten: Wann du wüſteſt mit der Milch recht umbzugehen/ dörffteſt du dich nicht vieler anderer Artzeney (nemblich in der RohterRuhr) bedienen. Zum Purgieren im anfang iſt auch dienlich/ vor einen alten/ 4. oder 6. vor einen jungen Menſchen aber/ 2. oder 3. Loht deß Laxirenden Syrups wider die RohteRuhr/ Syrupus Dyſentericus Laxativus genant/ zu nehmen. Das Recept können die Land-Apothecker in dem ihnen bekandten Buch Armamentar: Medico-Chim: Minſichti pag. 265. finden. In der eyl zu haben/ iſt gut/ zwey Scrupul, das iſt 40. gran/ oder ein Goldgl: ſchwer/ lind gebrahten Rhabarbar, mit 10. gran Muſcaten-Nüß vermiſcht/ inzunehmen. pag. 232.

Vor die Kinder/ als welchen man ſchwerlich Medicin beybringen kan/ iſt ein Laxirender Martius Panis, ſonſten Marcipan genandt/ ordinirt/ davon 2/ 3/ oder 4/ goldgl: ſchwer zugeben. Denen/ welche gern Syrup lecken/ kan man geben den cichorien Syrup mit Rhabarbar.

Bey dem purgiren könten auch die Jenige/ welche gelegenheit darzu haben/ eines abſpülenden Clyſtiers von Weihe oder Thran/ ad 1. Orth mit eim Löffel Honig vermiſcht/ oder eines anderen/ wie unten beſchrieben/ ſich bedienen.

2. Wan ſich einige Malignität oder Gifft eräuget und an tag gibt/ welches auß groſſer Hertzensangſt/ Flecken und dergleichen abzunehmen/ alsdan ohne einigen verzug/ deß vorgemelten und offt/ in verwichenen Jahren/ wehrt befundenen Elect: Antidotal: oder Gifft-Latwergen Herrn Dr. Waibels ad 1. goldgl: ſchwer; oder Theriac ad 1. goldgl: ſchwer; oder 2. goldgl. ſchwer Elect: Diaſcordii mit Wein inzuneh-

men. Terra ſigillata mit Bezoar: Item Pulv. pan. rub. iſt auch köſtlich. Dieſes könte man etliche mahl wiederholen/ auch nach deme es die Kräfften des Patienten erleiden können/ wol gedeckt/ damit zu ſchwitzen.

Anton. Donat. ab alto mari cap. 24. Claudin. reſp. 6. L. Botall. lib. de V. S. cap. 4. p. 135.

3. Ob zwar das Aderlaſſen offt viel gutes bey der Rohter Ruhr geſchaffet/ und etliche gelehrte Männer/ theils Exempel beybringen/ theils mit einem Eidt bekräfftigen/ daß in dergleichen damahls graſſirenden Rohten Ruhr / allezeit die Aderlaß glücklich ſeye adminiſtrirt. So rahten wir jedoch dem gemeinen Mann / als welchem zu gut gegenwertiges auffgeſetzet / ein ſolches nicht / als mit bewilligung eines erfahrnen Doctorn/ der auff alle umbſtänd achtung geben kan/ einzugehen. Dergleichen urtheilen wir auch von den vomitiven, brech- oder übergebenden Artzeneyen.

4. Wann nun alſo / wie obgeſagt / der Leib von überflüſſiger böſer feuchte in etwas erlediget / alsdan können ohne gefahr / die linderende / anhaltende/ ſtopffende und heilende Mittel gebrauchet werden. Zu dem ende iſt anfenglich von uns ordinirt / das Pulvis Anti-Dyſentericus , oder **anhaltendes Pulver in der Rohten Ruhr** genandt/ der Briefflein eins / Morgens und Abends/ auch wol offter/ nach erheiſch der Noht / mit geſtahltem Wein / auch wol ſchlechtem Bier / Schlehenwaſſer / oder mit dem ordinarien Tranck einzunehmen. Junge Leut können es halb nehmen. Uber tage / offt 5. 7. oder 9. Tropffen / deß von uns allhie ordiniertes liquoris ſtyptici, das iſt / **anhaltendes rohtes Wäſſerlein** / mit etwas rohtem Wein / oder ſonſt mit dem ordinarien getränck zunehmen. Auch iſt gut / offt einen Löffel oder zwey der **anhaltenden Hertzſtärckung**/ welche auch in dieſer Reſidentz-Apothecken zu bekommen.

Dieſe

Dieſe Mixtur ſtillet den Lauff / widerſtehet aller Malignität oder Gifft / ſtärcket alſo fölglich das Hertz. Hieher gehören die allen ſchier bekante Medicinen / die einer anhaltenden art ſeynd / und deren oben im anfang meldung geſchehen. Wie-wol nun ſchier keiner / weß Standts er auch ſey / erfunden wird / der nicht dergleichen Kunſt-ſtücklein eins habe / nach dem Lateiniſchen Sprichwort:

Fingunt ſe Medicos quivis idiota Sacerdos,
Iudæus, Monachus, hiſtrio, raſor, anus:
Miles, Mercator, Cerdo, nutrix & arator,
Vult Medicas hodiè quivis habere manus.

So will doch dem gemeinen Land-Mann zum beſten / ob er vielleicht dergleichen nicht möcht wiſſen / einige geringſchätzige / doch offt wehrt befundene Hülff-Mittel hinzu fügen / als nemblich:

Das haarichte Gemüß / welches auff den wilden Roſen-ſtauden wächſt / ad ein halben oder ein goldgl: ſchwer gepul-vert / in geſtahltem Wein / 2c.

Die Kelche von den Eicheln / oder die Eicheln ſelbſt zu-vor in Eſſig etwas gekocht und getrucknet / ad ein halben oder gantzen goldgl: ſchwer. *Minder. med. militar. pag. 231.*

Krebs in Eſſig gekocht / die Schalen zu pulver geſtoſſen / ad 1. goldgl: ſchwer / iſt ſonderlich gut.

Todtenbein von Menſchen / im Fewer gebrant / ad ein goldgl: ſchwer. NB. Nach dem man weniger oder mehr zu ſtopffen geſinnt / muß es auch weniger oder mehr gebrandt werden.

Der Saame von breiten Wegrich zerſtoſſen / ad ein hal-ben goldgl: ſchwer in einem Ey da das weiſe von iſt / gekocht: Man kan auch mit obgeſagtem Eyerdotter ein Meſſerſpitze Blutſtein / Röhtelſtein oder Muſcatenuß braten / und dan dem Patienten zu eſſen geben.

Der Saame Iunci aquatic. minor: kleine Waſſer- oder Weyer-Bieſen / dieſer orten Water-Bieſen genandt/ zuvor etwas am Fewer getrocknet/ ad 1. goldgl: ſchwer.

Arabiſche Gumm 3. goldgl: ſchwer in ein Glaß Wegbreitenwaſſer zergehen laſſen / und einzutrincken.

Die Leber von einem Säuglamb (anderer Thier Leber thuns auch) in Eſſig gekocht/ darnach gedörꝛet/ ad 1. goldgl: ſchwer.

Der Schweiß oder Blut vom Haſen/ NB. Reheblut iſt auch ſehr köſtlich/gedörꝛet/ ad ein halben oder gantzẽ Goldgl: ſchwer.

Hirſchbrunſt/ oder die Schachtel/das iſt das Mänliche Glied vom Hirſch / Walfiſch oder Ochſen / ad ein halben goldgl: ſchwer.

Vom Koht oder Vnflat der Hunde / welche nur Knochen genieſen: Item vom Dreck der Schweinen / welche auff dem Buſch nur Eicheln freſſen / wollen wir anitzo nicht ſagen / weilen lieblichere Hülffmittel angezeigt worden.

Damit es aber nicht das anſehen habe / als wann einen gantzen Tractat auß dieſer information machen wolten/ ſo müſſen wir/ geliebter kürtze halben / viele andere dergleichen Hülffmittel vorbey gehen.

Neben dieſen obigen Sachen können ſie auch unterweilen nehmen 3. 5. 7. oder 9. Tropffen Schwefel-Balſam / oder Balſ. ſulphur. aniſat. Wie imgleichen der Heilung halben allerley Wundträncke / wie den Land-Barbierern bekant iſt/ dann dieſe heilen und zugleich meiſtentheils anhalten.

Baumöl gekocht / daß nicht mehr rauſchet oder braſſelt/ davon über Tags offt ein Löffel voll mit etwas Zucker genoſſen/ dienet auch zu dieſem Zweck.

Wann keins von oberzehlten Sachen den Durchlauff

ſtopffen

ſtopffen möchten / alsdan Philonium Roman. Pilul. de cynogloſſ. Oder welches am beſten / deß Nephentes und unſer Laudan. opiatum gebraucht / wie unten cap. 3. art. 3. mit mehrerm geſagt.

Wann dann alſo / wie in vorhergehenden Articulen vermeldt / die linderende / anhaltende und heilende Sachen gebraucht werden / ſoll man auch zugleich alsdan euſſerlich den Bauch fett mit dem Bauchſälblein / welches allhier zu bekommen / oder mit Agſteinöl ſchmieren / und warme Tücher oder warmen Sand in ſäcklein darauff legen. Sonſten anhaltende und ſchmertzſtillende Cataplaſmata oder Brey / Pflaſteren / Item Säcklein und dergleichen / weiß ein Jeder Apothecker / auff erheiſch der Krancken / zu machen. Seynd auch eben ſo nöhtig nicht einem gemeinen Land-Mann / als welcher ſich mit oben angeregten Sachen / wol vergnügen kan.

6. Was die Diæt oder Ordnung der Krancken / im Eſſen und Trincken betrifft / iſt droben in der Præſervation etwas geſagt / wofür die Geſunden ſich hüten ſollen / welches auch die Krancken in obacht nehmen können.

Dienlich ſeynd aber zu Eſſen alle anhaltende Sachen / als gekochte Quitten / Schlehen / geſchelte Gerſt / Habernſuppe / Reiß mit Brühe oder Milch gekocht / und wann kein Fieber vorhanden / welches auß groſſer Hertzensangſt / Hitz und Durſt abzunehmen / ſo werden Milchſpeiſen / mit Reiß und andern anhaltenden Sachen zugerichtet / vor gut und nützlich befunden.

Ein Quitte etwas gehölet / mit Arabiſcher Gumm oder weiſem Wacks und etwas Maſtick angefüllt / gebraten.

Mandelen-Dart / Macronen / Mandelmilch / Quitten-

 Fleiſch /

Fleiſch / Roſen-conſerv, und was ſonſten von Mandelen zugericht / thut in dieſer Kranckheit groſſen nutzen.

Heurn. in comm. ad Aph. Hipp. ſect. 3. §. 16. Zweybackens oder Beſcuit in Eſſig gekocht / wieder laſſen drucknen / dieß zum drittenmahl in Eſſig gekocht und gedörret / damit die Suppen dick zumachen.

Unter dem Gewürtz iſt nichts beſſers / als Muſcaten-Nüß und Canehl.

Der Tranck kan im anfang der Kranckheit ſeyn / Weihe oder Trahn / wie oben vermeldt; Oder Milch / darzu den viertentheil Regenwaſſer gethan und etwas gekocht / letztlich ein Löffel Honig darin zerklopfft. Dieſe Milch wird eins-theils / wann ſchon ein Fieber vorhanden / keinen Schaden / *Conſult. medic. pag. 415.* wie Ioh. Zecchius bezeugt / zufügen / andern theils auch wegen des Honigs im Magen nicht rinnen oder zuſammen lauffen. Darnach wann man die ſtopffende ſachen gebraucht / iſt gut / klares / wolgekochtes und mittelmeſſigen alters / Oberhäfen-Bier / darin geworffen geröſtet Brodt mit einer Muſcatenuß zuvor wol gerieben.

Rohter alter Wein / darin etliche mahl Stahl geleſchet / Item Milch / darinn etliche mahl Stahl oder Kieſelſtein geleſchet / und dieſes inſonderheit wann kein Fieber vorhanden. Quitten-Wein / Schlehen mit Waſſer angeſetzt / und durch Weinſtein zum heben oder jähren gebracht / iſt ſonderlich gut zu trincken. Ein handvoll Windergerſt mit eben ſo viel geraſpelt Hirſchhorn oder Priapi ceti, Cervi vel Tauri, und ein handvoll rohte Kornblumen zum Tranck gekocht / iſt einer von den beſten auff dieſe Kranckheit gerichteter Tranck.

Obſerv. cent. 1. obſ. 57. Herr Dr. Borellus lobt ſehr Pantoffelholtz / Corckbaumen oder Blotholtz in Waſſer gekocht und getruncken.

NB. Doch wenig zu trincken / und ſich ſo viel als möglich / hierin zu mortificiren.

Die

Die Bewegung des Leibs iſt den Krancken ſchädlich / derowegen zur notturfft Steckbecken zu gebrauchen. *Hipp. aph. 15.*

Der Schlaff iſt dienlich / weilen dadurch der Stulgang und Schmertzen auffhört. *Celſ. lib. 1. cap. 3. pag. 32.*

Offt friſch Leinwandt / über Wacholder geräuchert / zu gebrauchen / und allemahl den Unflat außtragen / und das Zimmer mit Wacholder oder andern ſachen räucheren zu laſſen.

Cap. 3.

Von Curirung und Heilung etlicher Zufällen dieſer Kranckheit.

1. DEm Durſt mit oberzehlten ſachen zu begegnen.

2. Wegen der Schmertzen umb den Nabel kan man den Bauch mit der gemelter Bauchſalben ſchmieren / und ein mit Roſenöl zwiſchen zwey Schüſſelen warmgemachtes Lambs- oder ander Thier Netz darauff legen. Und wo es die gelegenheit des Orts vermag / kan man deß folgenden Clyſtiers ſich bedienen: ℞. Cort: Granat: Unc. ß.

Roſar: rubr: pij.

Coq: in ſ. q. lact. Vaccini

in Colatur: Unc. vj. Diſſolve

Elect: Diaſcordii Drach. iij.

Miſc. fiat Clyſter.

Dieß iſt offt mit nutz von uns gebraucht worden. Es iſt auch gut / Milch / darinnen Kieſelſtein etliche mahl geleſcht / ad eiñ halb Orth mit zwey Loth rohtem Zucker und 2. Dotter vom Ey vermiſcht / vor ein Clyſtier zu gebrauchen. NB. Die Clyſtier welche anhalten ſollen / müſſen in geringer quantität / die abſpülende aber in gröſſer quantität ingeworffen werden. Die in folgendem Artickel geſetzte ſachen ſeynd gut gegen die Schmertzen einzunehmen; Es wird auch für ein geheimes Stück gehalten / den dritten theil vom Goldgl: oder halben goldgl: ſchwer geraſpelt Pulver vom männlichen Glied eines Ochſen mit Malvaſier oder Taubenbrühe einzunehmen. Dieß ſtillt die ſchmertzen und hält zugleich den oſteren Stulgang. *Zacut. Luſit. prax. ad mir. p. 47.*

3. Vor

3. Vor das übermäſſige Wachen/ und wan kein Schlaff kommen will/ auch die ſchmertzen ſtarck anhalten/ drey Goldgl: ſchwer Elect: Diaſcordij mit rohtem Wein/ oder ſonſten mit einigen von den Geträncken zunehmen. Sonderlich guten effect thut in dieſem fall/ entweder ein gantzes/ anderhalb/ auch zum höchſten 2. gran des Nephentes H. Dr. Wabels/ oder 2. oder 3. gran unſeres Laudani opiati. Mandelmilch mit einem oder anderhalb Goldgl: ſchwer weißen Mohnſamen zugericht/ lindert imgleichen die ſchmertzen/ und bringt den Patienten in etwas zur Ruhe.

4. Es geſchicht gemeinlich/ daß es den Patienten auff den Leib oder ſalva venia Stulgang dringet/ welches der Zwang Teneſmus genant iſt: Darzu iſt dienlich ein Clyſtier von feiſter Hamelsfleiſch-brühe ad ein halb orth/ oder ein anders auff folgende weiß: Nembt Wüllenkraut/ oder Königskertzblumen wan man die Blumen nit haben kan nimbt man des Krauts ein hand voll/ kochs in etwa mehr als ein halb orth Milch oder Leſchwaſſer der ſchmieden/ laß es durch ein Tuch lauffen/ und zerlaß in dem halben orth zwey Loth Hirſch- oder Schafen-Unſchelt/ ſolches warm als ein Clyſtier geſetzt. Wüllenkraut und Roſenbletter/ jedes gleiche viel in ein Säcklein gethan/ mit Schmiedts Leſchwaſſer/ auch wol Milch/ gekocht und außgepreſt/ euſſerlich vor den Leib oder Stulgang zu halten. Zum offtern den Underleib mit Hartz oder Colophonien/ das iſt/ Geigenhartz über Kohlen geworffen/ zu räuchern. Mit dem weißen Kampferſälblein/ welches in allen Apothecken zu bekommen/ den Afftern oder Stulgang zu ſalben. Herr Dr. Franciſcus Sylvius/ Profeſſor zu Leyden/ hält für ein köſtliches in dieſem fall den Balſam ſulph. aniſat. euſſerlich applicirt.

Prax. medic. lib. 1. cap. 13. §. 58.

5. Unterweilen gehet etlichen/ wegen des ſtarcken Durchlauffs/ der Leib oder Affter auß/ Alsdan ſoll man ſelbigen/ wie in vorgehendem Artickel angeregt/ beräuchern/ darnach mit gebrant Hirſchhorn oder gedörzeten Eicheln beſtrewen/ und in den Leib ſanfft eindrucken/ das Säcklein von Wüllenkraut drauff legen/ oder den Patienten auff einem eichen Bort oder Brett/ mit Hirſch-Unſchelt geſchmiert/ ſitzen laſſen.

Beſchluß.

Und dieſes iſt dem gemeinen Land-Mann zum beſten von den gemeinen und ſchier allenthalben gegenwertigen Mittelen zuſammen geſetzet/ ſich deren bey gegenwertiger ſörglicher Zeit zu gebrauchen. GOtt wolle ſeinen Segen darzu geben/ und unſer aller Leben beſſeren/ damit wir alſo von dieſer Plage dermahl eins mögen befreyet werden.

Vale & cura valetudinem.

FINIS.